

jeitens
e Zucht
bringen.
an den
größten
tiere zu
er För-
nd im

ten und
nur für
n meist
zwischen
gegen-
verkauft
ge Spe-
ist die

schreitet
knapp-
gebieten

wurden
r- und
schaften,
enossen-

Mangel
vermeint
raae.

an

schaffen

el

lchen

att

g.

tschriften

aus zum

ert

igen

uswahl!

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Sür Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernspredher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 246

Mittwoch, den 21. Oktober 1925.

98. Jahrgang

Vor der Entscheidung des Reichskabinetts. Die Durchführung der „Rückwirkungen“, ist die Voraussetzung für die Annahme des Locarno-Pakts.

Die Rheinlandvertreter in der Reichskanzlei.

Die Beratungen im Kabinett auf heute verschoben.
TU Berlin, 21. Okt. Das Reichskabinett hat entgegen den ursprünglichen Dispositionen gestern vormittag die Beratungen der Konferenzergebnisse von Locarno nicht fortgesetzt, weil Ministerialdirektor Dr. Gaus im letzten Augenblick durch anderweitige Zuanpruchnahme an der Berichterstattung im Kabinett verhindert wurde.

Die Rheinländer beim Reichskanzler.
TU Berlin, 21. Okt. Auf Einladung der Reichsregierung fand sich gestern nachmittag in der Reichskanzlei eine größere Anzahl Vertreter der besetzten Gebiete ein. Außer Reichstags- und Landtagsabgeordneten waren Vertreter der Staats- und Kommunalverwaltungen, der Wirtschaft und der Gewerkschaften erschienen. Der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen gaben eine Darlegung der Vertragsentwürfe von Locarno unter besonderer Berücksichtigung ihrer Rückwirkung auf die Rheinlandfragen. Hieran schloß sich ein längerer eingehender Gedankenaustausch über die Sorgen und Forderungen der Bevölkerung des besetzten Gebietes. Von den Vertretern des besetzten Gebietes wurde erneut zum Ausdruck gebracht, daß das Rheinland keinerlei Vorteile auf Kosten allgemeiner deutscher Interessen anstrebe. Das Rheinland erhebe jedoch mit Nachdruck die Forderung, daß alsbald Maßnahmen der Befähigungsmächte in allen Zonen in Erscheinung treten, die die in Locarno abgegebenen Erklärungen der Außenminister von Frankreich, England und Belgien folgerichtig in die Tat umsetzen.

Ueber die Aussprache der Vertreter der rheinischen Bevölkerung mit den deutschen Delegierten auf der Locarnoer Konferenz hat sich ein prominenter Rheinländer wie folgt geäußert: Die eingehenden Darlegungen des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers verfehlten offensichtlich nicht ihren Eindruck bei den Teilnehmern. Es wurde allgemein zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk beiden Männern und ihren Mitarbeitern für ihre Arbeit auf der Konferenz zu besonderem Dank verpflichtet sei. Zu der großen politischen Frage, ob das Abkommen annehmbar oder nicht annehmbar sei, wurde nicht Stellung genommen. Der Zweck der Besprechung war ja auch nicht der, eine solche bestimmte Stellungnahme aus den Kreisen des Rheinlandes entgegenzunehmen. Dagegen hatten die rheinischen Vertreter ausgiebige Gelegenheit, ihre Wünsche und Forderungen bezüglich des Rheinlandes und der Rückwirkungen des Pakties auf das Rheinland auszusprechen. Dabei kam die lebhafteste Enttäuschung allerorts zum Ausdruck, daß es nicht gelungen sei, bindende Abmachungen über Erleichterungen für das besetzte Gebiet festzulegen, mit Ausnahme der immerhin nicht unwesentlichen Bestimmungen, daß in Zukunft die Handhabung auch des Rheinlandsabkommens unter der Schiedsgerichtsbarkeit des Paktes stehen soll. Die Annahme des Paktes wird nach rheinischer Auffassung davon abhängen müssen, ob die von den fremden Staatsmännern in Aussicht gestellte einschneidende Auswirkung im Rheinland in den nächsten Wochen wirklich eintritt oder nicht.

Vorstandssitzung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion.
TU Berlin, 21. Okt. Gestern abend fand eine Vorstandssitzung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion statt, in der das Ergebnis von Locarno eingehend erörtert wurde. Graf Westarp hielt ein Referat über die politische Lage. Der Sitzung wohnte auch Reichsminister Schiele bei. Wegen seiner Teilnahme an den Beratungen wurde der für gestern nachmittag in Aussicht genommene Kabinettsrat verschoben. Wie verlautet, wurden von verschiedenen Rednern authentische Auslegungen mehrerer Stellen des Sicherheitspakties verlangt, vor allem des Paragr. 4 Abs. 3 des Westpakties in Verbindung mit Paragr. 15 Abs. 7 der Völkervereinbarung. Ferner wurde eingehend die Frage der sogenannten „Rückwirkungen“ erörtert. Bindende Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Sie sind vielmehr der heute 10 Uhr vormittags stattfindenden Kabinettsitzung vorbehalten.

Telegrammwechsel zwischen Erzbischof Soederblom und Reichskanzler Dr. Luther.

(TU) Berlin, 21. Okt. Erzbischof Soederblom-Upsala hat an den Reichskanzler Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet:
„Es sei mir gestattet, Sie, Ihr großes Vaterland und Europa zu dem zukunftsreichen Sieg der Vernunft und der Solidarität ergebenst zu beglückwünschen.“
Der Reichskanzler hat mit folgendem Telegramm erwidert:
„Herzlichen Dank für Ihre freundliche Zustimmung, die mir besonders wertvoll ist. Ich hege die bestimmte Hoffnung und den festen Glauben, daß das Werk von Locarno sich bald auch in den das deutsche Volk, besonders die Rheinländer, noch immer so schwer bedrückenden Gegenwartsorgen auswirken und dadurch seine Vollendung finden wird.“

Chamberlain in London.

Seine Kabinettsitzung über Locarno.
TU London, 21. Okt. Wie der amtliche englische Funkpruch meldet, ist gestern abend Chamberlain in London eingetroffen und auf dem Bahnhof von Baldwin und anderen Ministerkollegen begrüßt worden. Der Andrang zum Bahnhof war groß, da die führenden politischen Kreise Londons Chamberlain persönlich zu seinem Erfolge in Locarno beglückwünschen wollten. Heute früh wird Chamberlain die Ergebnisse von Locarno dem Kabinett vortragen. Sogleich nach dem Zusammentritt des Parlaments am 16. Oktober wird sich das Unterhaus mit dem Vertrag von Locarno befassen, da der Ministerpräsident im Juni dem Parlament versprochen hat, daß kein Vertrag unterzeichnet werden würde, wenn nicht vorher das Parlament zu ausgedehnter Aussprache Gelegenheit gehabt hätte. Es besteht kein Zweifel, daß das Parlament dem Vertrag zustimmen werde und daß die Verantwortung, die England dabei als Garant des Westpakties übernimmt, im Interesse des europäischen Friedens übernommen werden würde.

Strzynski berichtet.

TU Warschau, 21. Okt. Der poln. Außenminister Strzynski ist gleich nach seiner Ankunft in Warschau vom Präsidenten der Republik zur Berichterstattung empfangen worden. Darauf fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, der den Bericht Strzynskis einstimmig billigte.

Die Beurteilung des Vertragswerks.

Kritik in England.

TU London, 21. Okt. Der Text des Vertrags von Locarno ist gestern abend veröffentlicht worden. Die „Times“ schreiben u. a.: Deutschland sei immer besorgt gewesen, in welche Stellung es zu Artikel 16 des Völkervereinbarungstextes gelangen würde, falls es dem Völkervereinbarung beitrete. Um diese Besorgnisse zu beseitigen, hätten die Vertreter der anderen Mächte auf der Schlusssitzung in Locarno sich dahingehend geeinigt, der deutschen Regierung einen Brief zu senden, dessen Wortlaut an das Schlusspankoll angehängt worden sei und der die Interpretation enthalte, die die am Sicherheitspakt interessierten Mächte diesem Artikel im Völkervereinbarungstext gäben. — Recht kritisch äußert sich der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ zu dem Inhalt des gestern veröffentlichten Paktes. Er weist darauf hin, daß der Vertrag von Locarno bereits paraphiert sei. Er müsse somit von den beteiligten Regierungen und Parlamenten als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden. Die Einleitung zeige, daß der Vertrag die zwischen den Vertragsstaaten bereits in Kraft befindlichen Verträge nicht berühren könne. Das sei im Artikel 6 klar und deutlich niedergelegt. Infolgedessen könnten die Rechte und Verpflichtungen der im Verfallener Vertrag und in den ergänzenden Abmachungen kontrahierenden Parteien nicht revidiert werden. Es gäbe immer noch Umstände, unter welchen der Krieg gefehlich sein könnte.

Französische Pressestimmen.

TU Paris, 21. Okt. Die meisten Blätter äußern sich zustimmend zu den in Locarno vereinbarten Texten. Wenn die Verträge auch für die ferne Zukunft keinen sicheren Schutz böten, sei doch festzustellen, daß die Unterhändler alles getan hätten,

was nur menschenmöglich gewesen sei. Der „Temps“ legt großen Nachdruck auf die Feststellung, daß die Texte unabänderlich seien und in ihrer gegenwärtigen Fassung am 1. Dezember in London unterzeichnet werden müßten. Der Austausch der Unterschriften werde nur eine leere Formalität sein. Auf keinen Fall dürfe eine neue Debatte vorausgehen. Von den anderen Blättern betont „Paris Soir“ erneut den ausdrücklichen Verzicht Deutschlands auf Elsass-Voszungen. Was den Pakt anbelange, so habe er den Krieg nicht unmöglich gemacht; er habe ihn jedoch erschwert und setze den Urheber von Gewaltthatungen dem Fluche der ganzen Welt aus.

Die Uebernahme der November-Optanten.

TU Berlin, 21. Okt. An zuständiger Stelle wird über die Uebernahme der im November nach Deutschland rückwandernden deutschen Optanten aus Polen folgendes mitgeteilt:
Im November sind von Polen 500 Optantenfamilien zu übernehmen, wobei es sich diesmal ausschließlich um Optanten handelt, die in Polen Grundbesitz besaßen haben. Ein Teil dieser Optanten wird sich selbst unterbringen können. Ein Teil jedoch wird im Durchgangslager in Schneidemühl untergebracht werden. Man schätzt die Zahl der im November in Schneidemühl eintreffenden Optanten auf 1500 Köpfe. Zur Zeit befinden sich in Schneidemühl noch 1200 Optanten. Das Durchgangslager in Schneidemühl ist nach neuerdings getroffenen Maßnahmen in der Lage, insgesamt 3000 Personen aufzunehmen. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet die Unterbringung der von den Optanten mitgebrachten Haustiere. In Schneidemühl ist für 1000 Pferde Raum geschaffen worden, ebenso Räumlichkeiten für Schweine und Schafe. Der Abtransport des Inventars und der Haustiere der Optanten erfolgt durch die Abwanderungsstelle des Auswärtigen Amtes in Polen, die bereits jetzt die Vorkeh-

Tages-Spiegel.

Die Vertreter des besetzten Gebietes wurden gestern nachmittag vom Reichskanzler und Außenminister in der Reichskanzlei empfangen.

Heute vormittag findet wiederum eine Sitzung des Reichskabinetts über den Locarno-Pakt statt.

Der württ. Staatspräsident hat sich zur Teilnahme an den Besprechungen der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung nach Berlin begeben.

Während die Pariser Presse vorwiegend ihre Befriedigung über den Locarno-Pakt ausdrückt, werden in England kritische Stimmen laut.

Chamberlain berichtet heute im englischen Kabinett über die Locarno-Konferenz.

Briand wurde gestern im Ministerrat zu seinen Leistungen in Locarno beglückwünscht.

Die Sowjetbotschaft dementiert die Gerüchte, wonach Tschichserin den Wunsch geäußert habe, wegen einer Besprechung mit Briand nach Paris zu kommen.

In Paris wurden gestern die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wieder aufgenommen.

Die französische Anleihe wurde gestern abgeschlossen. Es verlautet, daß der Ertrag der Anleihe sich auf 6 Milliarden Franken beläuft. Die Regierung hatte mit einem Ergebnis von 15 Milliarden gerechnet.

Reichspräsident von Hindenburg wird, wie wir zuverlässig erfahren, seinen bereits angekündigten Besuch bei der württembergischen Regierung gegen die Mitte des Monats November abstaten.

Die diplomatischen Vertreter aller Balkanstaaten sollen mit der türkischen Regierung über die Einberufung einer Balkankonferenz zur Regelung aller Streitfragen in Südostropa eins geworden sein.

Nach einem Havasbericht aus Saloniki haben am Montag reguläre bulgarische Streitkräfte überraschend griechische Posten in der Gegend von Demir-Kapu angegriffen. Ein griechischer Offizier ist durch die bulgarischen militärischen Einheiten getötet worden. Der Zwischenfall ist über einen einfachen Grenzkonflikt hinausgewachsen. Der Kampf ist am Dienstag vormittag vonseiten der Bulgaren wieder aufgenommen worden.

rungen für den planmäßigen, allmählichen Abtransport der Optanten bis zum 1. November vorbereitet. Man nimmt an, daß ein Teil der Optanten in der Lage sein wird, sich selbst eine Existenz in Deutschland zu schaffen. Ein Teil wird jedoch für seine eigene Zukunft nicht sorgen können. Es ist daher von Seiten des Reiches und der Länder die Beteiligung an Siedlungsaufgaben für die Optanten vorgesehen und hierfür bereits reichliche Mittel zur Verfügung gestellt worden, jedoch kommen für die Siedlung nur solche Optanten in Frage, die über irgendwelche Mittel verfügen.

Der Krieg in Marokko.

Vom Kriegsschauplatz.

TU London, 21. Okt. Wie der im Hauptquartier befindliche Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hat die viel gerühmte Eroberung von Ajdir durch die Spanier eine zweite Seite, die bisher unbekannt geblieben ist. Ajdir ist nämlich gegen die gesamte französische und spanische Flotte und die übrigen Streitkräfte im ganzen von 7 Mann verteidigt worden, und die Gesamtstärke der Truppen bei der Bucht von Alhucemas, wo von den Spaniern die Landung vorgenommen wurde, betrug nicht mehr als 100 Mann. Im übrigen wird das Bombardement auf Tetuan durch die Truppen Abd el Krims fortgesetzt und die Mehrzahl der französischen und spanischen Gefangenen in den Händen Abd el Krims befindet sich gegenwärtig in zwei kleinen Dörfern südlich Ajdirs. „Times“ faßt die Gesamtlage in einem Artikel zusammen und kommt zu dem Ergebnis, daß es für Abd el Krim hohe Zeit wäre, Frieden zu schließen. Der Friede würde nicht so gut sein wie in der Mitte dieses Jahres auf dem Höhepunkt seines Erfolges, aber wenn er nicht von allen verlassen zu werden wünsche, wäre es jetzt an der Zeit für ihn, zu handeln.

Der neue spanische Oberbefehlshaber.

TU Paris, 21. Okt. Nach Meldungen aus Madrid ist General De Sanebra zum Oberkommandant Spaniens in Marokko ernannt worden.

Die Lage in Syrien.

Damastus gefallen.

TU Berlin, 21. Okt. Die Boff. Ztg. meldet aus Damastus, Damastus soll angeblich durch Verrat der einheimischen Bevölkerung gefallen sein. Die Beduinen ziehen in die Stadt zur Plünderung. Die Garnison soll sich ergeben haben. Der Draht nach Beirut ist gestört.

Die Aufnahme des Paktes.

In Deutschland im wesentlichen freundlich. — Zustimmung von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten. — Die Haltung der Deutschnationalen. — Das endgültige Urteil abhängig von den „Rückwirkungen“. — Die Möglichkeit einer Einheitsfront. — Die Kabinetts-Sitzungen in Berlin. — Sitzung des französischen Kabinetts. — Die Aufnahme in der französischen Presse. — Nachlassen des Interesses für Locarno in Frankreich. — Ablehnung der Abrüstungspläne des Präsidenten Coolidge. — Der französisch-tschechische und der französisch-polnische Schiedsvertrag. — Die Zufriedenheit Vanderweides. — Besprechungen Chamberlains, Briands und Painlevés über die Räumung Kölns.

Berlin, 20. Oktober. Die Aufnahme des Paktes, wie er sich in den nunmehr veröffentlichten Entwürfen darstellt, ist in Deutschland im wesentlichen eine freundliche, wobei wie üblich, die Opposition das von der Regierung erzielte Resultat lebhafter begrüßt als die Koalition, die das Kabinetts zu tragen hat. Die Zustimmung geht von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum und die Demokraten bis zu den Sozialdemokraten. Die Kommunisten kommen ohnedies nicht in Frage und die Völkischen, ebensowenig. Wichtig ist nur noch die Haltung der Deutschnationalen. Ihre Presse macht heute keinen einheitlichen Eindruck; doch ist die Ablehnung, wie sie noch vor zwei Tagen geäußert wurde, nicht mehr unbedingt. Man kann im Gegenteil sagen, daß ein Einlenken stark bemerkbar ist. Nicht umsonst wird fast überall unterstrichen, daß wir im dem Pakt nirgends endgültig auf deutsches Land verzichtet haben. Im wesentlichen machen die Blätter bei allen sachlichen Einwendungen ihr endgültiges Urteil von den sogenannten Rückwirkungen, das heißt von dem abhängig, was uns die Gegenseite in der Frage des Rheinlandes bieten wird. Am deutlichsten tritt das im offiziellen Organ, der Deutschnationalen Tagespost zutage, die die Verbesserung ohne weiteres anerkennt und ausdrücklich betont, wir ständen am Anfang einer neuen Entwicklung, die den Mut gibt, mit erneuten Kräften am Wiederaufbau zu arbeiten. Damit ist wohl anzunehmen, daß der größte Teil der Deutschnationalen auf den Boden der in Locarno entworfenen Verträge tritt. Es wäre dann eine Einheitsfront erreicht, die mit Ausschluß der Kommunisten und Völkischen das ganze deutsche Volk zusammenfaßt, ein Erfolg, der auch innerpolitisch beträchtlich wäre.

Eine Stellungnahme des Kabinetts ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Die Besprechung wurde gestern abgebrochen, weil die Uebersetzungen noch nicht vollständig vorliegen. Seit heute vormittag 11 Uhr tagt das Kabinetts wieder unter Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg und es ist anzunehmen, daß eine einmütige Billigung erfolgen wird. Dann hat der Reichstag und der Reichstag das Wort. Zu einer Ueberstürzung liegt ja auf unserer Seite keine Veranlassung vor, da die Unterzeichnung bis zum 1. Dezember Zeit hat und wir bis dahin sehen können, wie sich der neue Geist in Frankreich und England offenbart.

Das französische Kabinetts tagt gleichfalls heute Vormittag im Elysee, weil bisher einzelne Mitglieder noch auf dem Parteitag in Nizza weilten. Es ist an der Zustimmung nicht zu zweifeln. Man kann auch aus der französischen Presse mit einiger Sicherheit schließen, daß nennenswerte Schwierigkeiten von hier nicht zu erwarten sind. Die Action française macht natürlich eine Ausnahme; auch einige andere Blätter sind mißvergnügt; aber es sind doch nicht die beachtenswerten. Im allgemeinen stimmt man zu, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß das Interesse an Locarno nunmehr erheblich abgeflaut ist. Man hat andere Sorgen. Vornehmlich die Finanzfragen. Daß in Nizza die überwältigende Mehrheit der Radikalsocialisten, genau wie die Sozialisten, die Kapitalabgabe gefordert hat, beschäftigt die Gemüter weit mehr, schon weil es sich um den Geldbeutel handelt. Nur eines kommt im Zusammenhang mit Locarno noch in Frage für die französische Öffentlichkeit, nämlich die Abrüstung. Zu der Konferenz des Herrn Coolidge will man unter keinen Umständen gehen und man will einen Zwang, der sich etwa aus dem Pakt dafür ergeben sollte, nicht anerkennen. Hier liegt die einzige Gefahrenquelle.

Inzwischen sind der französisch-tschechische und der französisch-polnische Schiedsvertrag veröffentlicht worden. Sie enthalten die Verpflichtung zu gegenseitigem Beistand und zur Hilfe, wenn einer von ihnen das Opfer einer Verfehlung gegen die Verträge wird und die Verfehlung von einem nicht provozierten Rückgriff auf die Waffen begleitet sein sollte. Voraussetzung ist dabei, daß der Völkerbund nicht eingreift. Das ist also im wesentlichen nur von theoretischer Bedeutung, wobei wir natürlich annehmen, daß die bisherigen Bündnisverträge, die ganz anders lauteten, damit überholt sind.

In Belgien hat Vanderweide gestern vor seiner Presse gesprochen und den Vertrag aus folgenden Gründen gepriesen: Er enthält einmal die Anerkennung des status quo, zweitens die moralische Verpflichtung, keine kriegerische Lösung zu suchen, ferner die Garantie Englands, die Stärkung des Völkerbundes und eine Entspannung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien. Es sei der Beginn eines neuen Geistes, der zur Erleichterung der militärischen Lage und zur Minderung der Befahrungskosten führen müsse.

Ueber diese Frage haben sich gestern Chamberlain, Briand und Painlevé eingehend unterhalten. Soviel man aus der französischen Presse erfährt, hat man sich über die Räumung Kölns grundsätzlich geeinigt, wenn man auch noch keinen Termin angegeben hat. Man glaubt aber, daß es technisch möglich sein wird, bis zur Unterzeichnung die Räumung vorzunehmen.

Kleine politische Nachrichten.

Um die Räumung der Kölner Zone. Chamberlain hatte mit Briand und Painlevé Besprechungen in Paris, die sich um die Räumung der Kölner Zone und um die Abänderung des Befahrungskarakters im Rheinland drehten. Eine Räumung der Kölner Zone scheint nicht allzu rasch

Amtliche Bekanntmachungen

Abhaltung von Vorkursen für Frauen und Mädchen.

An der landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangan i. N. werden in der Zeit vom 26. bis 28. Oktober, 11. bis 13. November und 14. bis 16. Dezember ds. Jz. dreitägige Lehrcurse für Frauen und Mädchen abgehalten werden.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 14. Oktober ds. Jz. (Staatsanzeiger Nr. 243) ersichtlich.

Calw, den 20. Oktober 1925. Oberamt: J. B. Dr. Ritter, i. v. Amtmann.

Abhaltung von Prüfungen im Fußbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, die den Nachweis ihrer Befähigung zum Betrieb des Fußbeschlaggewerbes durch Ersetzung der in Art. 1 des Gesetzes vom 23. April 1885 vorgeschriebenen Prüfung erbringen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar:

- in Ulm am Mittwoch, den 2. Dezember 1925, 7½ Uhr vormittags,
- in Reutlingen am Freitag, den 4. Dezember 1925, 8¼ Uhr vormittags,
- in Heilbronn am Samstag, den 5. Dezember 1925, 8¼ Uhr vormittags.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 13. Oktober ds. Jz. (Staatsanzeiger Nr. 244) ersichtlich.

Calw, den 20. Oktober 1925. Oberamt: J. B. Dr. Ritter, i. v. Amtmann.

zu erfolgen, doch dürften die angeordneten Erleichterungen im Befahrungsregime in absehbarer Zeit in Kraft treten.

Die Rheinlanddelegation, die vom Reichskanzler zur Information über die Abmachungen von Locarno empfangen wird, setzt sich aus insgesamt 30 Vertretern sämtlicher politischer Parteien, sowie der wirtschaftlichen Verbände, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Neuyork zum Gegenbesuch beim Gouverneur Strong der Federal Reserve-Bank eingetroffen.

Eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Föderalisten auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage wurde in Frankfurt gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft will darauf hinwirken, daß von den Parteien nur solche Kandidaten aufgestellt werden, die für die Anwendung des Artikels 18 der Reichsverfassung eintreten.

Ein Sicherheitspakt zwischen Rumänien und Rußland soll durch Vermittlung des polnischen Außenministers Rumänien von Rußland vorgeschlagen worden sein.

Rußland und Amerika. In den Senator Vorah nahe- stehenden Kreisen befürchtet man, daß durch die Verträge von Locarno eine Kriegsgefahr zwischen dem neuen west- und mitteleuropäischen Block und dem von Rußland geführten asiatischen Block aufsteige. Es heißt, daß Amerika eine Annäherung an Rußland erstrebe.

Die österreichischen Personentaxen werden ab Januar nächsten Jahres durchschnittlich um 15 Prozent erhöht.

Uneinigkeit bei den Sudeten-Deutschen. Die Bemühungen, eine gemeinsame Kandidatenliste der deutschen Parteien bei den tschechischen Neuwahlen zustande zu bringen, sind endgültig gescheitert. Außer den Sozialdemokraten haben nun auch die Nationalsozialisten den Eintritt in die deutsche Einheitsfront abgelehnt. Auch die Christlich-sozialen werden wahrscheinlich absagen. Diese Uneinigkeit der Grenzlandsdeutschen ist angesichts der Schwere ihres Kampfes gegen die tschechischen Bedrückungen äußerst betrüblich.

Zur Eroberung von Abdur durch die Spanier erfährt der „Daily Express“, daß Abdur nur von 7 Mann verteidigt wurde und daß den Spaniern seit ihrer Landung bei Alhucemas nur 100 Mann gegenüberstanden.

Der Leipziger Reichskriegertag.

Leipzig, 19. Oktober. Der Leipziger Reichskriegertag nahm am Samstag mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang. Der Präsident des Reichskriegerbundes, Generaloberst von Heeringen, gab in seiner Festrede der Zuversicht auf den Wiederaufstieg Deutschlands und die Festigung des Deutschbundes Ausdruck. Reichspräsident v. Hindenburg hatte ein Begrüßungs-telegramm mit kameradschaftlichen Grüßen gesandt. In einem Danktelegramm wurde das Gelöbniß der Treue zu Volk und Vaterland erneuert. Auch vom Reichsinnenminister Schiele war ein Telegramm eingegangen.

Am Sonntag fand unter Teilnahme von über 50 000 Kriegervereinsmitgliedern der Festzug, der die historische Entwicklung der Seemacht veranschaulichte, sowie vor dem Völkerschlachtdenkmal eine Wiederholung des Wehrespiels „Heldenehrung“ und eine vaterländische Rundgebung statt. Die Feiern nahmen einen außerordentlich stimmungsvollen Verlauf, der im allgemeinen durch keinen Zwischenfall gestört worden ist.

Aus Stadt und Land

Calw, den 21. Oktober 1925.

Vorbereitungen zum Volksbegehren in der Aufwertungsfrage.

Die Beratungen über den Inhalt des Volksbegehrens haben in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht. Der Weimarer Tagung der Gesetzeskommission des Sparsparbundes sind wiederholt Besprechungen in Berlin und Darmstadt gefolgt. Die Mitglieder der Gesetzeskommission haben auch bereits mit der Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgefährdeten und Weiterverbände die Verhandlungen aufgenommen. Weiterhin ist man bereits auch mit politischen Parteien offiziell in Fühlung getreten. Der Gesetzentwurf, der dem Volksbegehren zugrunde gelegt werden soll, wird in den nächsten Wochen fertiggestellt sein, und es werden auch die sonstigen Verhandlungen bald so weit gediehen sein, daß der Inhalt des Volksbegehrens der Öffentlichkeit übergeben werden kann und der Antrag auf Volksbegehren an die Reichsregierung gestellt werden kann. Entgegen den von bestimmten Absichten getragenen Ausstellungen in der Presse ist man der festen Ueberzeugung, daß das deutsche Volk sich in dem in die Wege zu leitenden Volksbegehren sein erstes Volksgesetz geben wird.

Jungviehprämierung der Viehzuchtgenossenschaft Calw.

Am Kirchweihmontag den 19. Oktober veranstaltete die Viehzuchtgenossenschaft Calw in Neublach eine Jungviehprämierung. Zugelassen waren Jungfarrnen und Jungkühe im Besitz von Mitgliedern der Viehzuchtgenossenschaft mit Abstammungsnachweis, außerdem waren 22 Kühe ohne Ohrmarken zugelassen. Die Einteilung der Tiere mit Abstammungsnachweis geschah streng nach den Vorschriften der Zentralstelle für die Landwirtschaft. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Dekonominat Mayer in Rotweil, Veterinärarzt Dr. Wegger in Nagold, Gutspächter Korherr Egelstal und Gutbesitzer Karl Bühler in Gillingen, hatte 5 Jungfarrnen und 36 Kühe zu richten.

1. Farrnen: 2. Preis: Waidelich, Farrnenhalter, Zwerenberg; 3. Preise: Stadgemeinde Neublach, Gemeinde Viebelsberg, Schultheiß Reutlinger-Emberg, Karl Hanselmann-Viebelsberg.

2. Kühe von 2—2½ Jahren: Braun, Schultheiß, Viebelsberg; Baier, Friedrich, Viebelsberg 2. Preise.

3. Kühe von 1½—2 Jahren: 1. Preis: Claus, Joh., Oberhaugstett; 2. Preise: Hanselmann, Karl, Viebelsberg; Reutlinger, Schultheiß, Schmied; Wolf Chr., Oberhaugstett; Koller Chr., Oberhaugstett; 3. Preise: Blaidh Friedr., Altbüsch; Reutlinger, Schultheiß, Schmied; Rometsch Bw., Viebelsberg.

4. Kühe von 1—1½ Jahren: 2. Preise: Hanselmann Karl, Viebelsberg; Proß Joh., Oberhaugstett; Hanselmann Karl, Viebelsberg; Hartmann Jakob, Oberhaugstett; 3. Preise: Claus Joh., Oberhaugstett; eine Anerkennung: Weber, Altbüsch.

Für Kühe ohne Ohrmarken: a) über 2 Jahre alt: 2. Preise: Schwämmle J., Viebelsberg; Mast, Gemeindepfleger, Sonnenhardt; Seeger David, Zwerenberg; Dhnemach Gerh., Neubüsch; Rometsch Fr., Schmied, Altbüsch; 3. Preise: Jung Friedrich, Viebelsberg; Koller Karl, Seiler, Neubüsch; Wader Gottl., Holzbrunn; Braun, Schultheiß, Viebelsberg; Pfeiffer Chr., Neubüsch.

b) bis zu 2 Jahre alt: 1. Preis: Waidelich, Farrnenhalter, Zwerenberg; Seeger Hermann, Neubüsch. 2. Preise: Hauser Gottl., Oberollwangen; Blaidh J. G., Viebelsberg; Koller Ulrich, Viebelsberg; Seeger Hermann, Neubüsch; Rauh Chr., Viebelsberg; 3. Preise: Schwämmle J., Viebelsberg; Schuhmacher Ph., Holzbrunn; Kommenmann Fr., Viebelsberg; Hölzle Fr., Viebelsberg; eine Anerkennung: Koller G., Neubüsch.

Die Qualität der zugeführten Tiere war namentlich bei den Kühen recht befriedigend. Bei der Farrnenauflucht muß noch mehr Kraftfutter gereicht und die Tiere mehr bewegt werden.

Die Verteilung der Preise in Höhe von 625 M war nur durch das Entgegenkommen der Zentralstelle für Landwirtschaft, der Amtskörperschaft, der Stadgemeinde Neubüsch, der Gemeinden Viebelsberg, Altbüsch, Oberhaugstett und Zwerenberg möglich, die den größten Teil der zur Verteilung gelangten Summe aufbrachten. Zu der Prämierung hatten sich viele Landwirte aus der Umgebung eingefunden. Als Vertreter des Oberamts war Herr Dr. Ritter zugegen, außerdem war der Vorstand des Landw. Bezirksvereins, Landtagsabg. Dingler, anwesend.

Vom Landtag.

(S. B. Stuttgart, 20. Okt. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft trat heute wieder zu einer Tagung zusammen zur Beratung verschiedener Vorlagen. Zunächst bebandelte er den Entwurf eines Oberamtsärztengesetzes. Der Berichterstatter Taxis (W. B.) wies zunächst darauf hin, daß durch den vorliegenden Entwurf nichts Neues geschaffen, sondern das Oberamtsärztengesetz vom Jahre 1898 lediglich durch die inzwischen aufgetretenen neuen Aufgaben erweitert werde. Zu Artikel 1 wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die Regierung zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, ob nicht durch Einwirken auf die Anstellungsbehörden dafür gesorgt werden könnte, daß die Ergänzungsstellenbesetzung von demjenigen Tierarzt vorgenommen werden kann, der das betreffende Tier behandelt hat. Bei Artikel 2 fragt der Berichterstatter, ob bei der Regierung die Absicht bestehe, es betreffend Vollbesetzung für Oberamtsärzte beim bisherigen Zustande zu belassen. Der Minister des Innern erklärte, daß die Regierung daran festhalte. Die Vertreter sämtlicher Parteien bewilligten diesen Standpunkt der Regierung. Die übrigen Artikel wurden ohne größere Veränderungen angenommen. Eine Eingabe der Privatärzte wurde als durch die vorhergehenden Beschlüsse erledigt erklärt.

Den zweiten Gegenstand der Beratung bildete der Entwurf eines Baulandgesetzes. Der Berichterstatter Dr. Elsas (Dem.) erstattete einen eingehenden Bericht.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Von Westen her macht sich schon wieder eine neue Tiefdruckstörung bemerkbar. Die Wetterlage bleibt deshalb bis auf weiteres unbeständig und für Donnerstag und Freitag ist mehrschadhaftes, auch zu leichten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Oberhaugstett, 20. Okt. Unserem Herrn Hauptlehrer Griser wurde letzten Samstag abend eine sehr schöne Ehrung zu seinem Wiegenfest dargebracht; der Schwarzwälder Männergesangsverein Neubüsch, dessen Dirigent Herr Gaiser ist, kam mit Lampions vor das Schulhaus und brachte ihm durch einige schöne Chöre ein wohl gelungenes Ständchen. Nach diesem übermittelte der Vorstand desselben, Herr Dhnemach, im Namen des Vereins durch eine Ansprache dem Dirigenten die herzlichsten Glückwünsche und brachte ihm für seine aufopfernde Tätigkeit den Dank des Vereins dar. Nachher fand im „Löwen“ noch eine gemüthliche Unterhaltung statt, wobei unter anderem schöne Lieder vorgetragen, Ansprachen und Toaste ausgeführt wurden. Auch der Humor fehlte nicht. Herr Gaiser dankte herzlich für die ihm dargebrachte Ehrung. Der Wunsch war allgemein: der Verein möge weiter blühen und gedeihen; und so nahm die Feier einen schönen Verlauf.

(S. B.) Bödingen, O. Heilbronn, 19. Okt. Die stürmische Nacht vom Samstag auf Sonntag benutzten Einbrecher zu einem Besuch auf dem hiesigen Stationsgebäude. Die Fenster wurden eingeschlagen und die Türen zu den Diensträumen erbrochen, wobei den Dieben etwa 400 Mark aus der Stationskasse in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Auch in der Stadtkirche wurde ein Fenster auf der Ostseite in der Samstagnacht eingeschlagen und der Kirche ein Besuch abgestattet, jedoch mit negativem Erfolg. Die Opferliste, auf die es die Einbrecher wohl abhaben, waren nicht vorhanden.

S. B. Weikersheim O. Mergentheim, 20. Okt. Während einer Zirkusaufführung auf dem Marktplatz machten zwei betrunkene Stoffhändler Ruhestörungen und verletzten mit dem Messer zwei junge Leute. Der eine der Ruhestörer konnte sich durch Flucht der Festnahme entziehen, der Messerheld aber kam auf seiner Flucht in eine Sackgasse und stieg auf einen Schweinefalk. Dort wurde er heruntergezogen, mit einer ausgiebigen Prügel- suppe bedacht und sodann der Polizei übergeben. Ins Wachtzimmer verbracht, trieb er dort ruhestörenden Unfug, so daß er in die abgelegene „blaue Kappe“ verbracht werden mußte. Auch auf dem Pferdemarkt hatten wir eine wilde Zigeuner- schlägerei zu verzeichnen. Das Zigeuner- und Hausierunwesen wächst mit der Zeit zu einer wahren Kalamität aus.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

| | |
|--------------------|--------|
| 1 holl. Gulden | 1890,1 |
| 1 franz. Franken | 185,2 |
| 1 schweiz. Franken | 809,9 |

Die amerikanische Silberfuchszucht.

Erstreckt sich, wie das Oktoberheft des „Naturfreundes“ berichtet, zurzeit auf etwa 18 000 Tiere, deren Felle durchschnittlich einen Marktpreis von 250 bis 350 Dollar erzielen. Die Nachfrage nach diesen Fellen übersteigt das Angebot immer noch so sehr, daß der New Yorker Markt für sich sämtliche Silberfuchsfelle der amerikanischen Zucht in einigen Tagen umsetzen könnte. Ueberproduktion und damit Sinken der Preise ist in den nächsten 20 Jahren nicht zu erwarten. Allerdings ist ein Zuchtpaar im Einkauf sehr teuer, kostet es doch, wenn es erstklassig ist, etwa 6000 Mark, mit welchem Betrag man bei Bezahlung in Goldstücken sein Gewicht mehr als aufwiegen würde. Setzt man sich bei uns eine Vereinerung von Pelztierzüchtern mit dem Sitz in Leipzig ins Leben getreten, welche den Ankauf erstklassiger Zuchtpaare vermittelt, Stammbäume führt, den Verkauf der Felle und Tiere besorgt und alle neuen Erfahrungen ihren Mitgliedern zugänglich macht.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Oktober 1925 der Milzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Tollwut in 3 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 6 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 16 Oberämtern mit 30 Gemeinden und 113 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Räude der Schafe in 4 Oberämtern mit

5 Gemeinden und 5 Gehöften, die Schweinepeste und Schweinepest in 3 Oberämtern mit 8 Gemeinden mit 13 Gemeinden und 13 Gehöften, die ansteckende Blutarut der Pferde in 16 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 30 Gehöften und die Geflügelcholera in 6 Oberämtern mit 9 Gemeinden und 32 Gehöften.

Eingekandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Zum kommenden Reichsschulgesetz.

Der Bez.-Ausschuß Calw des ev. Volksbundes vertritt in seinem „Eingekandt“ vom 15. Oktober die Ansicht, daß „auch der vorläufige Entwurf die Rechte des Staates auf die Schule keineswegs preisgibt“. Leider ist dieser Ansicht eine genauere Erläuterung und Begründung nicht beigelegt. Der Bez.-Lehrerverein Calw vertritt in Uebereinstimmung mit der gesamten deutschen Volksschullehrerschaft und mit weiten Kreisen des Volkes bis weit in die Rechtsparteien hinein die gegenteilige Ansicht. Es sei uns gestattet, die von uns aufgestellte Behauptung kurz zu beweisen. Fragen wir zunächst: Welches sind die wichtigsten Merkmale der staatlichen Schulhoheit? Offenbar nicht bloß die Tragung der persönlichen und sachlichen Schullasten durch den Staat. Vielmehr sind weiterhin unerlässlich: Bestimmung der Organisationsform der Schule, Zuweisung der Schulpflichten an die einzelnen Schulen, Anstellung und Entlassung der Lehrer, Festsetzung des Lehrstoffes und Einflußnahme auf den in der gesamten Unterrichts- und Erziehungsarbeit sich auswirkenden Geist der Schule. Wie steht es nun mit diesen Merkmalen nach dem bekannt gewordenen Entwurf eines Reichsschulgesetzes?

1. Schulklassen: Diese überläßt man selbstverständlich auch weiterhin dem Staat. Im übrigen kümmert man sich nicht darum, daß durch die Schaffung zahlreicher Splitter- und Sonder Schulen die Schulklassen des Staates und der Gemeinden und durch die Neuschaffung eines Aufsichtsapparates auch die

Leisten der Bekenntnisse usw. (Kirchensteuer!) erheblich vermehrt werden.

2. Organisationsform: Nicht der Staat bestimmt sie nach rein pädagogischen Gesichtspunkten, sondern die Bekenntnisse und Weltanschauungen haben darin den Vorrang. Ihre Belange sollen ausschlaggebend sein.

3. Anstellung und Entlassung der Lehrer: Darüber verfügt der Staat nicht selbständig. Vielmehr darf er nach § 5 nur solche Lehrer anstellen, die der betreffenden Religionsgesellschaft genehm sind. Lehrer aber, die den von der Religionsgesellschaft gestellten Ansprüchen nicht genügen, sind zu entlassen.

4. Geist der Schule: Dafür sind nicht etwa weltliche, kulturelle, auf die Schaffung der Volksgemeinschaft zielende Ueberlegungen der verantwortlichen Staatsleiter maßgebend. Vielmehr bestimmt § 5, Abs. 2 kurz und bündig: „Die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit in den Bekenntnisschulen muß getragen sein von dem Geist des Bekenntnisses.“ Entsprechend § 7 für die Weltanschauungsschulen.

Die Beweisliste ließe sich mit Leichtigkeit noch um eine Reihe weiterer Glieder (Lehrer- und Stundenpläne, Ferienordnung, Vermehrung, etc.) vermehren. Wir verzichten um der Kürze willen darauf und überlassen es dem Leser, sich selber ein Urteil darüber zu bilden, inwieweit nach dem ganzen Wortlaut und dem Geist des in Frage stehenden Entwurfs entsprechend, noch von einer staatlichen Schulhoheit und von einer Staatschule gesprochen werden kann. Es ist doch als bezeichnend anzuspochen, daß nach den Bestimmungen des Entwurfs schon im Namen der Volksschulen zum Ausdruck kommen soll: es gibt keine Staatschule. Die Schulen müssen vielmehr ausdrücklich nach den Bekenntnissen usw. bezeichnet werden.

Im übrigen teilen wir die Ansicht des Bez.-Ausschusses Calw des ev. Volksbundes, daß mit der weiteren Behandlung der Angelegenheit bis zum Erscheinen des endgültigen Entwurfs der Reichsregierung zuzuwarten wäre.

Bezirkslehrerverein Calw.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw. Anmeldung Versicherungspflichtiger.

Die häufigen Verstöße geg. die Meldevorschriften veranlassen uns, folgende Bestimmungen in Erinnerung zu bringen:

Die Anmeldung Versicherungspflichtiger hat binnen 3 Tagen nach Beginn der Beschäftigung zu erfolgen (in Calw bei der Krankenkasse, in den auswärtigen Gemeinden bei der Ortsbehörde).

Änderungen des Beschäftigungsverhältnisses, welche die Versicherungspflicht berühren und in den Verhältnissen, die für die Berechnung der Beiträge erheblich sind (im Lohn, Gehalt usw.) sind ebenfalls binnen 3 Tagen anzuzeigen.

Dienstverhältnisse welche mit Dienstpersonal von auswärts zuziehen, haben als Tag des Eintritts den Tag des Zugangs anzugeben.

Wer seiner Pflicht zuwider Versicherungspflichtige nicht anmeldet, kann vom Versicherungsamt, falls er vorzüglich handelt, mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. und falls er fahrlässig handelt, mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft werden. Wer die Vorschriften über die Meldung Versicherungspflichtiger in anderer Weise verletzt, kann vom Versicherungsamt mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft werden.

Unabhängig von der Strafe holt der Kassenvorstand die rückständigen Beiträge nach. Er kann dem Bestraften außerdem die Zahlung des Ein- bis Fünftel der rückständigen Beiträge auferlegen.

Wer Versicherungspflichtige beschäftigt und noch nicht zur Kasse gemeldet hat, wird letztmals aufgefordert, die unterlassene Meldung bis spätestens 25. Oktober 1925 nachzuholen.

Nach diesem Zeitpunkt kommen vorstehende Bestimmungen in ihrer ganzen Schärfe zur Anwendung.

Calw, den 15. Oktober 1925.

Vorstandsvorsitzender: Ramparos
Verwaltungsdirektor: Prof.

Briefumschläge
Preislisten
erhalten Sie rasch in der
Tagblatt-Druckerei Calw

Brillen-Optik

Brillen und Zwicker in allen Ausführungen
Barometer, Thermometer, Reizzeuge
Einschleifen von Brillengläsern
genau nach ärztlicher Vorschrift
Elektrische Schleiferei — Reparaturen
werden schnellstens und billigst ausgeführt.

K. Zahn, Lederstraße 162
Uhren und Optik.

2 tannene Kleiderschränke

für das Bezirkskrankenhaus zu liefern, wird vergeben. Nähere Auskunft erteilt und erbittet Angebote bis 25. Okt. Oberamtspflege.

Turnschuhe
mit Gummi- u. Ledersohle
Turnhosen
Turnertrikots
Turnergürtel

Reichert

Bittet bei Bedarf
um Ihren Besuch!

Zum sofortigen Eintritt werden

3 Gipser gesucht

Chr. Sauer, Gipsermeister.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Das Missionshaus
Liebenzell

verkauft ein mittelschweres,
fehlerfreies, 11-jähriges

Pferd
(Fuchs-
Wallach)

gut im Zug, ein- und zweipännig.

Rötendach.

Ein
**Läufer-
Schwein**

verkauft
Christian Hahn.

Stammheim.

Eine hochtrachtige

Schaffkuh

verkauft
Gottlieb Ruonath Ww

Ein

**Läufer-
Schwein**

verkauft
Georg Rothacker
Windhof.

Nichelberg.

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Freitag,
den 23. ds. Mts., vor-
mittags 11 1/2 Uhr gegen bare
Bezahlung.

12 Rm gesundes
Stockholz.

Zusammenkunft beim Forst-
haus.

Gerichtsvollzieher
Ohngemach.

Süße blaue Trauben

3 Pfd. 1.— Mk.

bei ganzem Sitter 5.20

Süße weiße Trauben

3 Pfd. Mk. 1,30

ganze Sitter 7.00

Röhm, Marktplatz.

1 gebrauchter

Webers Hausbadofen

mit 2 Backräumen, noch gut
erhalten, Größe außen 115/81,
sowie einen gebrauchten

Zimmerofen

hat umständehalber billig
zu verkaufen.

Alfred Kamprab,
Schreiner, Unterhaugstett

Suche

für sofort oder Martini einen
tüchtigen, jüngeren

Pferdeknecht

sowie ein

Mädchen

für Küche und Haus, keine
Feldarbeit.

Alfred Sauter Hof Dike.

Handschuhe

in Wildleder, Glacé,
Imitation, Trikot u.
Wolle, gewoben und gestrickt

Emilie Kerion.

Puppenwagen
Kinderwagen
Reparaturen der-
selben
Reisetaschen
Reisekörbe
Tragkörbe usw.
zu billigsten Preisen
Otto Weißer,
Kronengasse 109.

500-600 Mk.

gegen gute Sicherheit und
hohen Zins auf einige
Monate
aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Kanzlei- u. Postpapiere
in Friedensqualität
Ernst Kirchherr
Buchhandlung.

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen
in der Geschäftsst. ds. Bl.



Alle Sorten

Benzin

Auto-Oele

Gargoylölle

const. Fett

empfiehlt billigst

Chr. Schlatterer

Einsetzen neuer l. Qual.
Gummis in
Wringmaschinen unter
Garantie Fr. Herzog
b. „Röhle“

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Haarspangen

repariert
S. Obermatt, Friseur.

Klavier

Noch wenig gebrauchtes
(Fabrikat Ackermann) preis-
wert zu verkaufen.
Angebote unt. B. S. Nr. 246
an die Geschäftsstelle ds. Bl.
zur Weiterbeförderung.

Mitteilungen
Postkarten
liefert rasch u. billig die
Tagblatt-Druckerei.

Gelegenheitskauf!
Einen Posten doppelseit.
starke rindl.

Rohrstiefel

Verk. pro Paar zu 12,80 Mk.
Kühler, Schuhmacher,
Breitenberg.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Calw, den 20. Oktober 1925.
Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater und Onkel

Hermann Brehm †

im Alter von 62 Jahren nach schwerer Operation heute Mittag um 1/1 Uhr selig heimging.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag um 4 Uhr vom Krankenhaus aus.

Calw, den 21. Oktober 1925.
Dankfagung.

Für alle Liebe und Freundlichkeit, die unsrer lieben Mutter

Thusnelde Göhner
geb. Braun

während ihrer letzten Krankheit erwiesen worden ist, für die vielen warmen Beweise herzlicher Teilnahme bei ihrem Heimgang, die schönen Blumen und Kränze danken wir von Herzen. Auch denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet haben, dem Marthaverein, der uns durch seinen Gesang wohlgetan hat, sagen wir vielen Dank.

Im Namen der Geschwister:
Gertrud Göhner.

Regingen, 20. Oktober 1925.
Todes-Anzeige.



Unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Rubin A. Löwengardt

ist nach kurzem, schwerem Leiden heute nachmittag im 60. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Okt., nachmittags 1/3 Uhr statt.

**Steckenpferd
Seife**

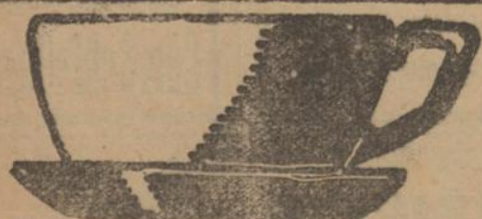
die beste Seifenmischsife für zarte weiße Haut
in Calw zu haben bei: Ritter-Drogerie O. E. Kistowski;
R. Hauber, Seifensieder; G. Pfeiffer, Kol.-War.;
Fr. Lamparter; J. Ostermatt, Friseur; Wilh. Winz, Friseur.

Mein gut sortiertes Lager in

Arbeitskleidern

in bekannt guten Qualitäten halte ich bestens empfohlen.

Friedr. Wehler Calw Bab-
straße
Herren- u. Knaben-Bekleidung



Serva-Kaffee

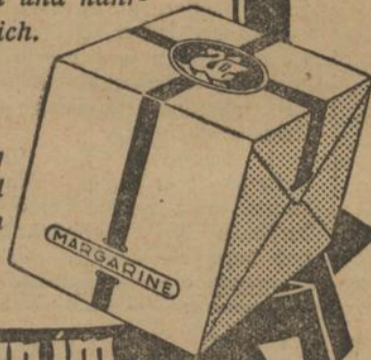
beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprechnummer 120.



In der Frühstückspause

lobt jeder die **Blauband-Margarine** als billigen, wohlschmeckenden und nahrhaften Brotaufstrich.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.



**Schwan im
Blauband**

FRISCH GEKÜRT

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Ab Freitag 16.-31. Oktober
**Verkauf großer
Lagerposten**

Cheviot reinwollen marine und schw. 90 cm br., p. Mtr. von Mk. **1.90** an

130 cm breit per Meter von Mark **3.00** an

Kammgarn und Gabardine

reinwollen, in vielen mod. Farben, 130 cm breit per Meter von Mk. **4.80** an

Popeline reinwollen, viele Farben, 85 cm br., per Meter Mark **2.50**

Cöpersamt schwarz, 70 cm br., per Meter Mark **6.00**

Mantelflausch 150 cm breit per Meter Mark **5.50**

Kleiderstoffe kariert, 70 cm breit (baumwoll.) per Mtr. von Mk. **0.85** an

85/90 cm breit (halbwo.) per Meter von Mark **1.30** an

Velours und Kleiderzeugle

70 cm breit per Meter von Mark **0.95** an

95 cm breit per Meter von Mark **1.20** an

Sportflanelle echt indanthren-farbig, 80 cm breit per Meter Mark **0.95**

Hemden-Zefire darunt. rein Macco, 80 cm breit, per Mtr. Mk. 1.60, 1.30 **1.00**

Bettuch-Bleber 150-160 cm breit, per Meter Mark **2.40**

Lellbach

Pforzheim

Leopoldstraße 7, I.

Pfannkuch & Co

Frish eingetroffen:

Seefische:
Cabliau
ohne Kopf

Pfund **65** s

Schellfische
ohne Kopf

Pfund **47** s

Marinaden:

Rollmops

4 Ltr.-D. **3.50**

Bismarck-heringe

4 Ltr.-D. **3.50**

Rollmops

i. Remuladen-Sauce

1 Ltr.-D. **2.50**

Telefon 45.



Consum

Verein Calw

Bestellungen auf

Safelobst

werden in unseren Verkaufsstellen entgegenommen.

Württ.  Bezirk
Kriegerbund **Calw.**

Infolge des am nächsten Sonntag, den 25. ds. in Freudenstadt stattfindenden Vetterfestes wird das **Preisreiten des Bezirks Calw** auf Sonntag, den 8. November verlegt.

In diesem Tage findet auch das **Gruppenschießen** statt.

Um den Kameraden, die am letzten Sonntag mit dem **Einzelschießen**


nicht fertig geworden sind, Gelegenheit zu geben zu schießen, wird am nächsten

Samstag, den 24. ds. ab 1 Uhr mittags nocheinmal geschossen.

Sonntag, den 25. ds. und am 1. November findet kein Schießen statt.

Der Beginn des Preisreitens und Gruppenschießens wird noch bekannt gegeben.

Die Bezirksleitung: J. A.: Kießle.

Süßen 
Gräfenhäuser
bei Karoline Beißer.

Breitenberg—Altbulach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 24. Okt. 1925** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ in Altbulach freundlichst einzuladen.

Jakob Greule

Sohn des Jakob Greule, Fuhrmanns in Breitenberg

Katharina Wurster

Tochter des Jakob Wurster, Bauers in Altbulach

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Hotel Waldhorn, Calw

Besitzer: **GEORG ZIEGLER**

Erstes Haus am Platze

Wein-Bier-Restaurant

Familien-Kaffee

Eigene Konditorei

Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2

Empfehle meine vorzüglichen
Eierteigwaren

breite und schmale Nudeln, Hörnle, Hohl-mudeln (Spätzle), Riebele das Pfd. zu 70 Pfg. bei 5 Pfd. zu 65 Pfg. auch bei versch. Art. Seit kurzer Zeit sehe ich meinen Eierteigwaren neben dem reichlichen Ei Gehalt ein größeres Quantum Hartweizengrieß hinzu, dieses verhindert jegliches Klebrigwerden der gekochten Teigwaren.

Hermann Schnürle, Bäckerei und Eierteigwarengeschäft beim Stadtgarten.



**Färberei
Büsing**
Chem. Waschanstalt

Annahme:
Wilh. Entenmann

Manufakturwaren, Calw

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.